Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 157 (1991)

Heft: 4

Artikel: Der Artillerieverein Luzern und der Wasserturm

Autor: Hartmann, Hans / Lischer, Emil / Singer, Edwin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-61001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Artillerieverein Luzern und der Wasserturm

Unsere Miliz lebt. Weit über das rein Militärische hinaus wirkt sie verbindend und fördernd. Aus der Geschichte herausgewachsen, ist sie im Land tief verwurzelt. Die ASMZ hat Oberst i Gst Hans Hartmann, einen Kenner der ausserdienstlichen Szene, gebeten, in einer Serie mehrere Gesellschaften vorzustellen, die abseits des Medieninteresses den Milizgedanken hochhalten.

Oberst i Gst Hans Hartmann, Kdt Inf Uem Schulen Freiburg, Kdt Inf Schulen Liestal, Kdt Inf OS Bern; Chef Sektion ausserdienstliche Tätigkeit beim Stab der Gruppe für Ausbildung (1982–1990).

ASMZ: Oberstlt Emil Lischer, Sie sind Turmvogt des Wasserturmes und zugleich Ehrenmitglied und früherer Präsident des Artillerievereines Luzern (AV LU). Welche Zusammenhänge bestehen da?

Emil Lischer: Im Jahre 1934 suchte der AV LU ein neues Lokal für sein Archiv. Durch Vermittlung des damaligen Präsidenten, Louis Schwegler, Baudirektor der Stadt Luzern, wurde der Wasserturm angeboten, welcher sich aber in einem solch desolaten Zustande befand, dass andere Vereine das Angebot abgelehnt hatten. 1937 konnte mit der Stadt ein Pachtvertrag abgeschlossen werden.

ASMZ: Die damalige Wirtschaftslage war zwar nicht gerade rosig?

Emil Lischer: Schon damals war der AV LU ein mitgliedstarker Verein (378 Mitglieder). Als politisch führende Kraft zählte er die ersten Handwerker der Stadt zu seinen Mitgliedern. Zudem war die Stadt daran interessiert, solche Türme zur eigenen finanziellen Entlastung aktiven Vereinen zu treuen Handen zu übergeben.

ASMZ: Hat die Stadt Luzern dem AV LU ein Geschenk gemacht?

Emil Lischer: Der Pachtvertrag verpflichtet uns zum Unterhalt der inneren Räume. Vorerst mussten aber in jahrelanger Fronarbeit (10 000 Mann/Arbeitsstunden) der Turm geräumt und gereinigt werden (5000 Säcke Schutt), die Wände neu verputzt, die Einrichtungen installiert und das Mobiliar beschafft werden. Dies war nur möglich dank der handwerklichen Mitarbeit der Mitglieder und durch zahllose Spenden.

ASMZ: Wie lange dauerte der Ausbau?

In der Zeit von 1290–1300 wurde in Luzern der Wasserturm in der heutigen oktogonalen Form als Beobachtungsposten erbaut. Die Höhe vom Grund bis zur Spitze beträgt 34,5 m. Mit der anschliessenden Kapellbrücke (1333) als Wehrgang und Fortsetzung der Ringmauer entstand so eine Sperre über die Reuss.

Emil Lischer: Der erste Besuch fand 1941 statt, der erste Turmhock im Jahre 1944. Bis alle Infrastrukturarbeiten abgeschlossen werden konnten (Beleuchtung, Wasser, Toilette, Lüftung, Bemalung, Garderobe, Abstellraum, Luftentfeuchtungsanlage), vergingen weitere 30 Jahre.

ASMZ: Wer wacht heute über den Turm?

Emil Lischer: Die Wasserturmkommission des AV LU ist verantwortlich für den Unterhalt des Innern. Jegliche Veränderung bedarf aber der Zustimmung der Stadt.

ASMZ: Steht der Turm auch der Öffentlichkeit zur Verfügung?

Emil Lischer: Die Stadt Luzern besitzt das Recht, den Turm für offizielle Anlässe zu benützen (Internationale Musikfestwochen, Kongresse usw.). Die Artilleriestube wird bei Bedarf an eidgenössisch gesinnte Vereine und Organisationen vermietet. An Tagen der offenen Türe ist der Turm für die Bevölkerung offen.

***ASMZ:** Oberstlt Edwin Singer, Sie sind Präsident des AV LU. Wie benützen Sie den Turm?*

Edwin Singer: Der Verein hält seine Vorstands- und Kommissionssitzungen darin ab. Wir treffen uns zudem zum Monatsstamm oder Turmhock.

***ASMZ:** Ihr Verein zählt heute 880 Mitglieder. Wie begründen Sie diese enorme Entwicklung?*

Edwin Singer: Der AV LU zählte seit jeher zu den grössten, aktivsten und gesellschaftlich anerkanntesten Vereinen der Stadt. Die vorzügliche, ja professionelle Führung hat zu einem polyvalenten Angebot geführt (Artillerie- und Infanterieausbildung, Schiessverein, Marsch- und Wehrsportgruppe, Gebirgsübungen, Geschützmannschaft für Salutschiessen). Die starke Verwurzelung in der Stadt trägt zudem zur Kontinuität bei.

***ASMZ:** Wie ist die Zukunft des Turmes beziehungsweise des AV LU gesichert?*

Emil Lischer: 1983 wurde der Pachtvertrag für den Turm bis zum Jahre 2030 verlängert.

Edwin Singer: Ich bin überzeugt, dass die Stellung und die Bedeutung des AV LU in den nächsten Jahren gleich bleiben wird. Voraussetzung ist, dass wir auch weiterhin geeignete Führungskräfte finden.

(Beispiele reissen mit: Nach dem Muster des AV LU haben der AV Solothurn den «Krummen Turm» und der AV Zofingen den «Pulverturm» übernommen.) ■

Das Bundesamt für Übermittlungstruppen ist 2 × 20 Jahre jung

Am 1. Januar 1951 verfügte der Bundesrat auf Antrag des Waffenchefs der Genietruppen, Div O. Büttikofer, die Gründung der Abteilung für Übermittlungstruppen. Erster neuer Chef wurde der Antragsteller selber. Die neue Dienstabteilung hatte anfänglich einen Bestand von 28 Personen und war praktisch identisch mit der Organisation, die sich vorher im Geniedienst mit der Übermittlung befasst hatte.

Dieser Geburtstag und derjenige der etwas älteren Eidgenossenschaft veranlassen uns, am 20. April 1991 eine Feier, die JUE 91, in der Universität Fribourg durchzuführen und die Übermittler einzuladen.

Die zentrale Bedeutung der Übermittlung, oder moderner und umfassender gesagt: der Informationstechnik und der Kommunikation im militärischen Einsatz gingen besonders eindrücklich aus den Ereignissen des Golfkriegs hervor. Ein High-Tech-System von Satelliten, fliegenden Informationszentren, Richtstrahl und Relaisstationen erlaubte einen computergestützten Informationsaustausch über alle relevanten Bereiche, welcher das erfolgreiche Management eines solch komplexen Auftrages überhaupt erst ermöglicht. C^3I, Command, Control, Communications and Intelligence sind keine Schlagworte mehr, sondern angewandte Technik. Damit ist der Feldherrenhügel (nicht aber Feldherr und Truppe) in der modernen Kampfführung durch High-Tech weitgehend ersetzt.

Dabeisein, wo etwas geleistet wird.

Wir machen mit.